

SWNaktiv

Wasser sparen

Die Stadt Heilbronn
und die Stadtwerke
Neckarsulm geben
Tipps

WÄRME- AUSBAU

Infos zu den
Baumaßnah-
men in der
Marktstraße

STROMNETZE

Aktueller Stand und Pla-
nungen zum Ausbau des
deutschen Stromnetzes

EDITORIAL



Thomas Haag,
Werkleiter
der Stadtwerke
Neckarsulm

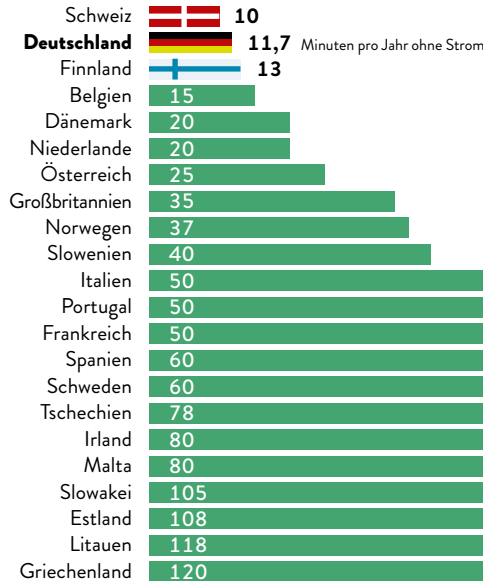
Liebe Leserinnen, liebe Leser, haben Sie den Baugraben in der Marktstraße auch schon entdeckt? Die Stadt Neckarsulm investiert gemeinsam mit uns in die Versorgungssicherheit im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung. In zwei Bauabschnitten werden hier bis November Rohre verlegt und Hausanschlüsse geschaffen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass während der Bauphasen alle Zugänge zur Fußgängerzone und zu den Gebäuden erhalten bleiben. Das Landratsamt Heilbronn ruft zur Achtsamkeit bei der Verwendung des Trinkwassers auf. Durch die anhaltende Trockenheit ist es wichtiger denn je, auf unsere Gewässer achtzugeben. Die Natur dankt Ihnen für Ihre Mithilfe! Wir als Ihr zuständiger Energieversorger stellen auch in diesen Zeiten sicher, dass Sie ohne Probleme mit Strom, Gas und Wasser beliefert werden. Danke für Ihr Vertrauen. Wir wünschen Ihnen beim Schmökern in der neuen Ausgabe viel Freude.

Thomas Haag

IMPRESSUM

SWNaktiv – Kundenzeitschrift
der Stadtwerke Neckarsulm,
Am Hungerberg 1,
74172 Neckarsulm,
Telefon: 07132/38192-00,
www.sw-neckarsulm.de,
verantwortlich: F. J. Minich.
Verlag: trurnit GmbH, Curiestraße 5,
70563 Stuttgart,
Redaktion: Nadine Wenness,
Telefon: 0711/25 35 90-0,
E-Mail: info@trurnit.de,
www.trurnit.de.
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Deutschland zuverlässig unter Strom



Quelle: Bundesnetzagentur

DAS DEUTSCHE STROMNETZ

gehört zu den stabilsten in Europa. Das zeigen Zahlen der Bundesnetzagentur: 2024 war jeder Verbraucher im Schnitt 11,7 Minuten ohne Strom. Besser war nur die Schweiz mit zehn Minuten. Damit ist die Versorgungssicherheit hierzulande etwa zehnmal höher als in Griechenland oder Litauen.

Der Wohnort macht den Preis

WASSER wird in Deutschland teurer – und das je nach Region sehr unterschiedlich. Laut Statistischem Bundesamt sind die Preise seit 2020 um fast 30 Prozent gestiegen. Ein deutliches Preisgefälle besteht zwischen Stadt und Land: Während der Kubikmeter Wasser inklusive Abwasser im hessischen Landkreis Hersfeld-Rotenburg durchschnittlich mehr als 7 Euro kostet, sind es in Frankfurt am Main weniger als 4 Euro. Im Bundesdurchschnitt zahlen Haushalte derzeit rund 3,50 bis 5 Euro. Gründe für die Unterschiede sind vor allem die hohen Infrastrukturkosten in dünn besiedelten Gebieten und steigende Grundgebühren.



Foto: stock.adobe.com – neurabite

Starker Speicher fürs Klima

URWÄLDER speichern deutlich mehr Kohlenstoff als bewirtschaftete Forste. Ein Team der Universität Lund hat ermittelt, dass unberührte Wälder im Durchschnitt rund 70 Prozent mehr Kohlenstoff binden – vor allem im Boden. Die Menge des in natürlichen Wäldern gebunkerten Kohlenstoffs sei deutlich größer als bisher angenommen. Die Forschenden warnen: Eingriffe wie Kahlschläge verringern nicht nur den Baumbestand, sondern stören die langfristige Speicherung von Kohlenstoff im Waldboden.



Ticket fürs Klima

2,5 MILLIONEN Tonnen CO₂ – so viel hat das Deutschlandticket 2024 eingespart. Das geht aus einem Zwischenbericht zur „Evaluation

Deutschlandticket“ hervor, den mehrere Forschungsinstitute im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums erstellt haben. Etwa 12 bis 20 Prozent der Fahrten mit dem Ticket wären sonst mit dem Pkw zurückgelegt worden. Dadurch sinken die Emissionen im Verkehrssektor spürbar. Das Abo-Ticket gilt bundesweit im öffentlichen Nah- und Regionalverkehr und ermöglicht flexible Fahrten mit Bus und Bahn.

Jedes vierte neu zugelassene Auto fuhr im April 2026 elektrisch.

Ladesäulen für Mehrfamilienhäuser

DER BUND fördert private Ladestationen für E-Autos in Mehrparteienhäusern. Eigentümer, Wohnungseigentümergemeinschaften sowie Unternehmen können für bestehende Gebäude mit mindestens drei Wohnungen Zuschüsse beantragen. Für den Einbau einer Wallbox gibt es bis zu 1.500 Euro pro Stellplatz, für den Bau der nötigen Leitungsinfrastruktur bis zu 1.300 Euro pro Stellplatz. Voraussetzungen: Der Bauantrag des Gebäudes wurde vor März 2021 gestellt, es besteht keine gesetzliche Pflicht zur Nachrüstung von Ladeinfrastruktur und der Strom stammt später aus erneuerbaren Energien. Zudem darf die Maßnahme noch nicht begonnen haben. Ziel des Programms ist es, die Elektromobilität durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur attraktiver zu machen. Anträge sind bis zum 10. November 2026 über das digitale Portal der Beratungsfirma PricewaterhouseCoopers möglich: www.laden-im-mehrparteienhaus.de

EIGENVERBRAUCH STEIGT

Immer mehr Haushalte in Deutschland nutzen ihren Solarstrom selbst. 2024 lag der Eigenverbrauch laut Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE bei rund 12,3 Terawattstunden – das entspricht etwa 17 Prozent der Nettostromerzeugung aus Photovoltaik. 2023 lag der Anteil noch bei 13 Prozent. Gleichzeitig wurden knapp 60 Terawattstunden eingespeist. Treiber sind vor allem hohe Strompreise sowie der zunehmende Einsatz von Batteriespeichern, die den Strom auch außerhalb der Sonnenstunden nutzbar machen.



DUSCHKOSTEN IM BLICK

Was zahlen Sie fürs Duschen? Mit dem Online-Rechner der Verbraucherzentrale NRW lässt sich der Wasser- und Energieverbrauch berechnen. So erkennen Sie schnell, wo sich Wasser und Wärme sparen lässt: mehr.fyi/duschrechner



Wärmepumpe mit Photovoltaik sinnvoll?

MEHR UNABHÄNGIGKEIT und Klimaschutz, das verspricht die Kombination aus Wärmepumpe mit Photovoltaik (PV). Doch ist die Investition auch sinnvoll? Laut Energieberatung der Verbraucherzentrale: ja – aber mit Einschränkungen. Eine PV-Anlage kann im Einfamilienhaus etwa 20 bis 30 Prozent des Jahresstrombedarfs decken, mit Batteriespeicher bis zu 40 Prozent. Ganz ohne Netzstrom geht es jedoch meist nicht, da die Wärmepumpe vor allem im Winter läuft, wenn weniger Solarstrom verfügbar ist. Die Kombination lohnt sich vor allem, wenn Wärmepumpe, PV-Anlage und Stromverbrauch optimal aufeinander abgestimmt sind. Die Verbraucherzentrale berät dazu individuell, auch zu Fördermitteln.



ERWEITERUNG Wärmefleiten MARKTSTRASSE

Der Ausbau der **Wärmenetze** in Neckarsulm geht weiter: In zwei Bauabschnitten wird jetzt die Innenstadt mit der Marktstraße angeschlossen.

Die Arbeiten laufen seit Ende Juni 2026. Es entstand ein Rohrgraben von einem Meter Breite und einer Länge von 200 Metern. Darin werden Kunststoffmantelrohre für die Wärmeleitungen, ein Kabelschutzrohr für die Datenleitungen, fünf bis zehn Wärmehausanschlüsse mit Kabelleerröhren und 50 Meter Wasserleitungen verlegt. Die Kosten für die Tiefbauarbeiten betragen 266.852,36 Euro netto, der Rohrleitungsbau beläuft sich auf 439.989,26 Euro netto. Bei der Bundesförderung wurde hierfür ein Förderantrag eingereicht. Der Bund bezuschusst die Maßnahmen mit 180.000 Euro.

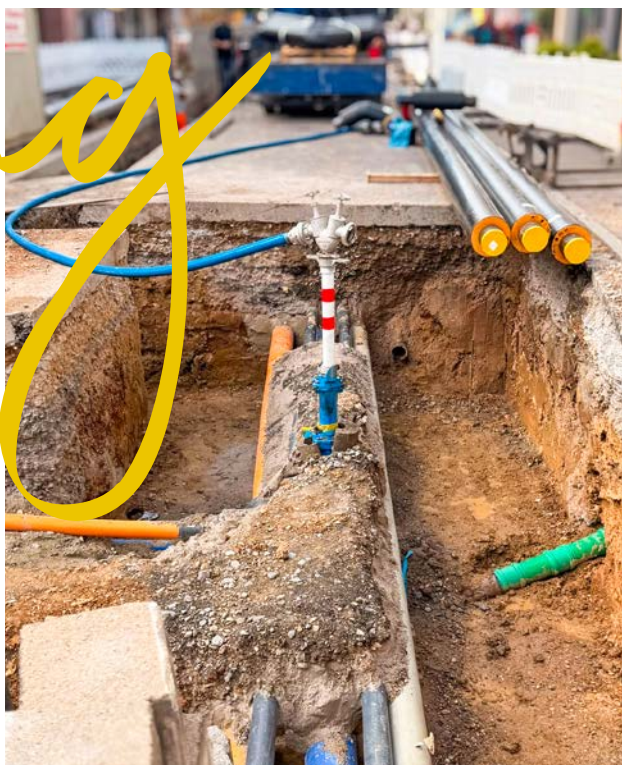
Planung und Durchführung

Die Tiefbauarbeiten werden von der Osmanaj GmbH aus Bad Friedrichshall durchgeführt, die Rohrleitungsbauarbeiten von der Martin Weitbrecht Rohrleitungsbau GmbH in Stuttgart. Die Stadtwerke Neckarsulm erbringen hierbei alle Ingenieurleistungen in Eigenleistung.

Um die Beeinträchtigungen für angrenzende Gewerbebetriebe so gering wie möglich zu halten, wurde die Gesamtmaßnahme in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Ende Juli wurde der erste Bauabschnitt von der Marktstraße 4 bis zur Hausnummer 14 beendet. Vom 12. Oktober bis zum 24. November 2026 laufen die Arbeiten dann im Bereich der Marktstraße 18 bis zur Ecke Marktstraße 14 weiter.

Auf die Belange der Ladengeschäfte wird bei der Durchführung besondere Rücksicht genommen. Der Zugang zur Fußgängerzone sowie die Erreichbarkeit der Geschäfte sind weiterhin gewährleistet. Inhaber werden in den Prozess der Leitungsverlegung, die zeitliche Planung und den jeweiligen aktuellen Stand miteinbezogen.

Die Wärmeerzeugung findet im Biomasseheizkraftwerk Trendpark mit einem regenerativen Erzeugungsanteil von rund 60 Prozent statt. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren weiter steigen. ■



DEUTSCHLANDS STROMNETZ WÄCHST

Um den steigenden Stromverbrauch zu decken und **Energie aus Wind und Sonne** an ihr Ziel zu bringen, muss das Netz weiter ausgebaut werden. Was schon geschafft und wie viel noch zu tun ist.

Deutschland benötigt künftig mehr Strom. Lag der Bruttostromverbrauch 2025 noch bei rund 526 Terawattstunden, erwarten Fachleute bis 2045 mehr als das Doppelte. Denn Wärme, Verkehr und Industrie werden zunehmend elektrisiert. Um den steigenden Strombedarf klimaneutral zu decken, muss die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien daher kräftig wachsen. Bis 2030 sollen Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse den Stromverbrauch zu 80 Prozent decken, bis 2045 sogar vollständig.

Damit der Ökostrom zu den Verbrauchern fließen kann, braucht es neue Leitungen. Besonders sichtbar wird das im Übertragungsnetz: Es umfasst rund 39.000 Kilometer Höchstspannungsleitungen und muss um 13.000 Kilometer ausgebaut werden. Allein die vier geplanten Gleichstrom-Trassen A-Nord, Ultranet, SuedLink und SuedOstLink stehen für etwa 2.000 Kilometer. Diese „Stromautobahnen“ sollen Windstrom aus dem Norden und Osten in die Verbrauchszentren im Süden und Westen transportieren. Alle vier Projekte sind genehmigt und gehen voraussichtlich zwischen 2026 und 2028 in Betrieb.

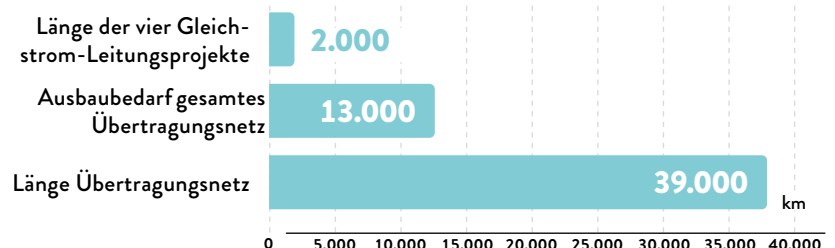
Ausbau auf allen Ebenen

Auch im Verteilnetz, das den Strom in der Region bis „vor die Haustür“ bringt, bleibt die Aufgabe gewaltig. Bis 2045 wollen die größten Verteilnetzbetreiber mehr als 200 Milliarden Euro in den Netzausbau investieren. Die Zahlen zeigen: Beim Netzausbau geht es voran, es bleibt jedoch noch viel zu tun. ■



AUSBAU ÜBERTRAGUNGSNETZ

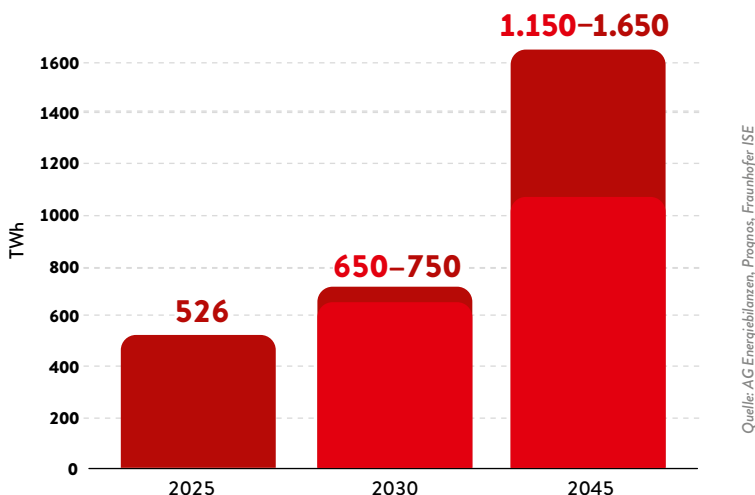
Bis 2028 sollen die vier großen Gleichstrom-Leitungen in Betrieb gehen, um Windenergie in den Süden zu bringen.



ENTWICKLUNG STROMVERBRAUCH

In den nächsten 20 Jahren soll sich der Stromverbrauch in Deutschland mehr als verdoppeln. Entsprechend muss auch das Stromnetz wachsen.

Bruttostromverbrauch in Terawattstunden (TWh)



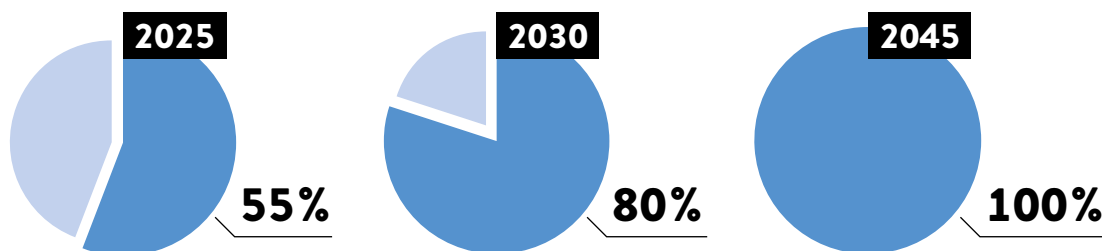
DAS DEUTSCHE STROMNETZ

Das Stromnetz gliedert sich in das Übertragungsnetz und das Verteilnetz mit vier Spannungsebenen. Das Übertragungsnetz transportiert den Strom auf der Höchstspannungsebene mit 220 bis 380 Kilovolt (kV) über weite Strecken. Das Verteilnetz, bestehend aus Niederspannungs-, Mittelspannungs- und Hochspannungsnetz (230 Volt bis 110 kV), sorgt für die regionale Verteilung des Stroms. Die gestufte Spannung ermöglicht eine verlustarme und effiziente Übertragung.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu sein. Im Stromsektor sind wir bereits auf einem guten Weg: Bereits heute wird mehr als die Hälfte des bundesweiten Stroms mit erneuerbaren Energien erzeugt. Bis 2030 sollen es 80 Prozent, bis 2045 100 Prozent werden.

Anteil am Bruttostromverbrauch in Prozent

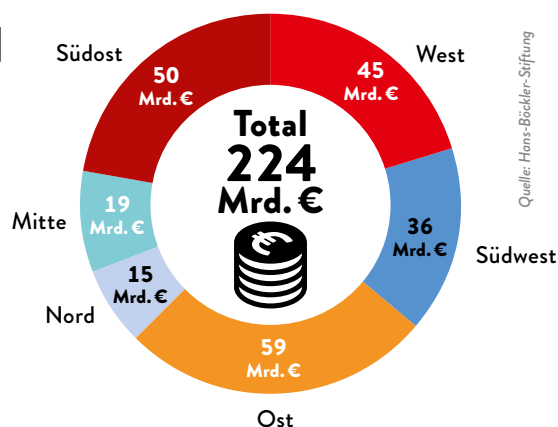


Länge Verteilnetze
über **1,9 Mio. Kilometer**

Quelle: BDEW

INVESTITIONEN IN DIE VERTEILNETZE

Bis 2045 wollen die 81 größten Verteilnetzbetreiber in Deutschland 224 Milliarden Euro in den Netzausbau investieren. Das zeigt eine Analyse der veröffentlichten Netzausbaupläne.



WASSER sparen BEI HITZE!

Das Landratsamt Heilbronn hat zum Schutz der **oberirdischen Gewässer** eine Allgemeinverfügung erlassen. Seit 26. Juni ist die Wasserentnahme eingeschränkt. Die Stadtwerke Neckarsulm bitten Sie um Ihre Unterstützung beim Umgang mit Trinkwasser.

CHECKLISTE FÜR MEHR VERANTWORTUNG

IM GARTEN

- ✓ Möglichst früh am Morgen gießen – dann ist die Verdunstung gering.
- ✓ Lieber seltener und gründlich wässern als täglich nur oberflächlich.
- ✓ Direkt an die Wurzeln gießen; Blätter und Wege müssen nicht nass werden.
- ✓ Beete mulchen, damit der Boden länger feucht bleibt.
- ✓ Rasen nicht zu kurz mähen: 5 bis 7 cm schützen vor Austrocknung.
- ✓ Zum Bewässern der Gartenpflanzen Regenwasser sammeln, Regentonnen oder Zisternen nutzen und abdecken.

GUT ZU WISSEN

Rasensprenger verbrauchen oft viel Wasser, weil ein Teil verdunstet oder auf Wege gelangt. Eine Gießkanne oder Tropfbewässerung arbeiten gezielter.

IM HAUSHALT

- ✓ Kurz duschen, statt zu baden. Beim Einseifen das Wasser abstellen.
- ✓ Sparduschkopf und wassersparende Strahlregler einsetzen.
- ✓ Zähneputzen und Rasieren nicht bei laufendem Wasser.
- ✓ Waschmaschine und Geschirrspüler voll beladen und Eco-Programme wählen.
- ✓ Obst und Gemüse in einer Schüssel waschen. Das Wasser danach zum Gießen nutzen.
- ✓ Tropfende Hähne und laufende Toiletenspülungen sofort reparieren.

RUND UMS HAUS

- ✓ Terrasse und Gehwege fegen, statt sie abzuspritzen.
- ✓ Das Auto in einer Waschanlage mit Wasseraufbereitung reinigen.
- ✓ Pools abdecken – das bremst die Verdunstung.
- ✓ Vor großen Poolbefüllungen örtliche Hinweise oder Einschränkungen prüfen.

KI-POWER-HOUSE

INNOVATION: In München ging Deutschlands erste KI-Fabrik für die Industrie offiziell in Betrieb. Die von der Deutschen Telekom gemeinsam mit Nvidia und Polarise aufgebaute KI-Cloudplattform ist eine der größten Europas und stellt Unternehmen, Forschung und Verwaltung enorme Rechenkapazitäten für KI-Anwendungen bereit – sicher und auf deutschem Boden. Das Rechenzentrum wird vollständig mit erneuerbaren Energien betrieben. Die entstehende Abwärme soll künftig einen Teil des Stadtentwicklungsgebiets Tucherpark beheizen.



Foto: Heliadek

Sonnenkraft zum Kleben

Im Hafen von Barcelona erzeugen 584 organische **SOLARFOLIEN** des Produzenten Heliadek Strom. Sie sind nur zwei Millimeter dünn und wiegen etwa zwei Kilogramm pro Quadratmeter. Dank ihrer Kleberückseite haften sie auf fast jeder Oberfläche. Die leichten Folien eignen sich für Dächer, Fassaden und Gewerbestraßen mit geringer Traglast.

12.000.000

Badewannen gefüllt mit Diesel und Sprit werden in Deutschland jährlich durch Elektroautos eingespart. Eine Badewanne fasst im Durchschnitt 150 bis 180 Liter.

KUNDENSERVICE DER MEISTERBETRIEBE



Siegmund-Loewe-Straße 3
74172 Neckarsulm
Telefon 071 32/50 37
Telefax 071 32/3 70 03
www.bender-flaschnerei.de
bender@bender-flaschnerei.de

LIEB

Lieb GmbH
Haustechnik & Gassicherheitservice
Am Wildacker 16, 74172 Neckarsulm
Telefon 071 32/97 79-0
Telefax 071 32/97 79-88
Internet www.lieb-neckarsulm.de



Energie- und Gebäudetechnik
Sanitär Heizung Lüftung

HALTER
Wasser Wärme Klima

Halter GmbH
Hauptstraße 21 - 23
74172 Neckarsulm-Obereisesheim
info@Halter-GmbH.com

Fon 071 32/99 305 11
WhatsApp 071 32/99 305 11
www.Halter-GmbH.com



GEBÄUDETECHNIK SCHÄDEL GMBH

www.gebaeudetechnik-schaedel.de

Einfach.
Meisterhaft.
Gut.

Dieselstr. 9,
74172 Neckarsulm
Telefon 071 32/21 83



Ullmer Heiztechnik GmbH

Salinenstraße 20, 74177 Bad Friedrichshall,
Telefon 071 36/94 80 40, Telefax 071 36/53 72,
E-Mail info@ullmer.de, Internet www.ullmer.de

Heizung

Sanitär

Klima

IM Herbst ENERGIE SPAREN

Tür zu, Licht aus, Wasser stopp: Die meisten **Kinder** sind motiviert, im Alltag Energie zu sparen – doch manchmal vergesslich oder abgelenkt. Die Kids des Redaktions- und Grafik-Teams geben ihr Bestes!

01

Licht aus – wenn ich dran denke:

Eigentlich will ich immer das Licht ausschalten, wenn ich aus dem Zimmer renne. Aber ab und zu vergesse ich es – vor allem, wenn im Wohnzimmer meine Lieblingssendung läuft! Meine Mama ruft dann immer: „Licht aus, kleine Energieheldin!“ Und ich renne zurück, mach das Licht aus und fühl mich wie eine Superheldin :-)



Charlie

Sukie



02

Wasser sparen beim Zähneputzen – meistens:

Beim Zähneputzen soll ich den Wasserhahn zudrehen, während ich putze. Klappt fast immer ... außer mein kleiner Bruder lenkt mich gerade ab. Aber wenn ich dran denke, drehe ich das Wasser immer ab.

Lucy



04

Heizung runter – kein Problem!

Ich renne so viel im Haus herum, hüpfе auf dem Bett oder tobe mit dem Hund, dass mir auch im Herbst nicht kalt wird. Hin und wieder drehe ich die Heizung sogar extra runter, nur um zu sagen: „Mir ist nicht kalt, ich bin ein Eisbär!“ Meine Eltern lachen dann und ziehen sich einen Pulli über.



Jonathan



06

Playstation ausschalten – gleich:

„Schalt bitte die Playstation aus“, sagt meine Mama öfter. Ich antworte meist: „Nur noch das eine Level bitte, fünf Minuten!“ Manchmal lässt sie mit sich handeln. Wenn nicht, seufze ich dramatisch und drücke den Knopf. Sonst gibt's morgen keine Spielzeit.

03

Tür zu, sonst frieren meine Eltern:

Manchmal vergesse ich, beim Rausgehen die Tür zuzumachen. Dann ruft mein Papa: „Schließ die Tür, sonst geht die ganze Wärme raus und wir frieren wie zwei Eiszapfen!“ Dann rolle ich zwar mit den Augen, ziehe die Tür aber trotzdem zu.

Mia



Noch mehr Energie sparen!

Weitere Tipps, um im Haushalt Wärme, Strom und Wasser zu sparen, finden Sie hier:
→ www.co2online.de

05

Kühlschrank zu – klar, sofort!

Manchmal stehe ich vorm offenen Kühlschrank und kann mich nicht entscheiden: Joghurt? Käse? Oder das letzte Stück Pizza? Sieht alles so lecker aus! Dann sagt meine Mama: „Entscheide dich, sonst wärmt sich der Kühlschrank auf und zieht mehr Strom.“ Okay, aber hey: Ich übe noch.

Toby



WIE DAS WASSER LAUFEN LERNT

Sauberes Trinkwasser fließt heute ganz selbstverständlich aus dem Hahn – doch dahinter steckt jahrtausendelanger Erfindungsgeist. Eine kleine **Geschichte der Wasserversorgung** – von unterirdischen Wüstentunneln über römische Aquädukte bis zum smarten Wasserwerk.

Alles im Fluss

Lange bevor es Technik gab, schöpften die Menschen das Wasser aus Quellen, Bächen und Flüssen. Etwa um 8000 v. Chr. entstanden im Nahen Osten und auf Zypern die ersten gegrabenen Brunnen. Sie gelten als eine der ältesten Formen der technischen Wasserversorgung.

Wasser in der Wüste

Vor rund 5.000 Jahren bauten die Menschen im heutigen Iran sogenannte Qanate – unterirdische Bewässerungskanäle, mit denen sie Quellwasser über viele Kilometer in trockene Regionen leiteten. Ohne Maschinen, nur mit Gefälle und Präzision, schufen sie ein ausgeklügeltes System, das Wasser vorm Verdunsten schützte.

Durch Berge und Täler

Die Aquädukte der Römer sind Wunderwerke ihrer Zeit. Über Bogenbrücken und unterirdische Kanäle führten sie Wasser von den Quellen in die Städte, zu Thermen und Brunnen. Das Gefälle ließ das Wasser ohne Pumpe kilometerweit fließen. Noch heute zeugen Reste dieser Bauwerke von einer Zivilisation, die Badekultur und Technik großschrieb.



8000
V. CHR.



3000
V. CHR.



100
N. CHR.

Schöpfen mit Risiko

Im Mittelalter war Wasser wieder Handarbeit: Menschen schöpften es aus Gemeinschaftsbrunnen, meist mitten auf dem Marktplatz. Doch fehlende Hygiene machte es zur Gefahr – Abfälle und Abwässer verunreinigten oft die Versorgung. Krankheiten wie Typhus oder Cholera breiteten sich rasch aus. Sauberes Wasser war selten – und blieb oft ein Privileg der Reichen.

Wasser für alle

Mit der Gründung städtischer Wasserwerke wurde Trinkwasser zur öffentlichen Aufgabe: Alle sollten Zugang zu sauberem Wasser haben – unabhängig vom Einkommen. Das war nicht nur ein technischer, sondern auch ein sozialer Fortschritt. Mit der Industrialisierung wurde Wasser dann jederzeit verfügbar. Mit Dampfmaschinen, Elektrizität und riesigen Pumpwerken konnten Haushalte rund um die Uhr versorgt werden. Aus einem mühsam geschöpften Gut wurde eine verlässliche Versorgung.

Smarte Netze

In modernen Wasserwerken übernehmen heute Sensoren und digitale Steuerungen die Überwachung. Sie melden Lecks, kontrollieren Druck und Qualität in Echtzeit. So fließt das Wasser sparsamer und sicherer als je zuvor. Digitalisierung macht die Versorgung nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger – ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Lebensmittel Nr. 1

Heute ist Leitungswasser das mit am strengsten kontrollierte Getränk Deutschlands. Moderne Labore prüfen täglich Reinheit und Geschmack. Mit aufwendiger Aufbereitung und regionalem Quellschutz fließt das Wasser glasklar aus jedem Hahn. Ein Luxus, der bei uns längst selbstverständlich geworden ist.



1200
N. CHR.

1850

2020

2026

Granatapfelkerne bringen nicht nur fruchtige Frische, sondern auch lebendige Farbe auf den Teller – kleine Tupfer mit großer Wirkung.

Wenn die Tage wieder kühler werden, bringen Esskastanien **WÄRME** auf den Teller – als feine Zutat im herbstlichen Salat.



Maronen-Momente

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Granatapfel
- 1 kleiner Wirsingkohl
- Saft von 1½ Zitronen
- 2 EL Olivenöl
- Salz
- 2 Knoblauchzehen
- 500 g Rosenkohl
- 2 EL Bratöl
- Pfeffer
- 80 g Walnüsse
- 300 g Maronen
- 2 EL Agavendicksaft
- 4 Zweige Thymian
- 1 Orange
- 2 säuerliche Äpfel (Boskop)

ROSENKOHL-WIRSING-SALAT MIT MARONEN

1

Granatapfel halbieren und die Kerne über einer Schüssel herauslösen, dabei den Saft auffangen. Wirsing waschen, in feine Streifen schneiden und mit Zitronensaft, Granatapfelsaft, Olivenöl und einem halben TL Salz marinieren. Beiseitestellen.

2

Knoblauch hacken, Rosenkohl putzen und beides in einer Pfanne im Bratöl schmoren. Mit Salz und Pfeffer würzen.

3

Walnüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten. Maronen in einer zweiten Pfanne bei niedriger Hitze mit dem Agavendicksaft glasieren, Thymianblättchen zugeben.

4

Äpfel würfeln, mit Zitronensaft beträufeln. Orange schälen, in Stücke schneiden und mit den Äpfeln unter den Wirsing mischen. Salat anrichten. Rosenkohl und Maronen daraufgeben, mit Granatapfelkernen und Nüssen garnieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Warm verpackt

Über eine ungedämmte **KELLERDECKE** entweicht Wärme aus dem Erdgeschoss. Die Folge: kalte Füße und höhere Heizkosten. Doch das lässt sich mit überschaubarem Aufwand selbst ändern.

Wer die Decke seines unbeheizten Kellers nachträglich dämmt, spart jährlich bis zu zehn Prozent Heizkosten. Zudem fließt die Wärme vom Fußboden im Erdgeschoss nicht mehr in den kühleren Keller ab. Mit etwas Geschick und dem richtigen Werkzeug lässt sich die Dämmung einfach und relativ kostengünstig selbst umsetzen. Gehen Sie dabei Schritt für Schritt vor:

1 | ARBEITEN VORBEREITEN

Kellerdecke und Wände von Staub reinigen und losen Putz entfernen. Ungedämmte Heizungsleitungen an der Decke mit Dämmschläuchen aus dem Baumarkt ummanteln.

2 | MATERIAL UND DICKE WÄHLEN

Als Dämmstoffe eignen sich Hartschaumplatten aus Polystyrol oder Polyurethan, Mineral- und Steinwolle sowie Naturdämmstoffe wie Holzweichfaser oder Zellulose. Berücksichtigen Sie beim Kauf der Platten den U-Wert*: Erstrebenswert sind 0,2 Watt pro Quadratmeter und Kelvin. Je niedriger der Wert, desto besser die Dämmeigenschaften. Bei Polyurethan sind dafür etwa zehn Zentimeter Dicke erforderlich, bei Holzweichfaser 18 Zentimeter. Eine dickere Dämmung rentiert sich langfristig. Ab 20 Zentimetern ist der zusätzliche Dämmeffekt aber kaum spürbar. Achten Sie zudem auf eine Mindest-Raumhöhe von zwei Metern sowie Fenster- und Türstürze! Ist nur eine dünne Dämmung möglich, hilft ein Material mit niedrigem U-Wert.

3 | DÄMMUNG BEFESTIGEN

Leichte Materialien wie Polystyrol lassen sich oft kleben, schwerere Materialien werden gedübelt oder mit einem Schienensystem befestigt. Infos dazu finden sich in den Herstellerangaben. Besonders gut haftet die Dämmung auf glatten Betondecken. Anschließend können Sie Dämmplatten mit werkseitig vorbereitetem Untergrund wahlweise noch verputzen oder streichen. Bei oberflächenfertigen Platten entfällt dieser Schritt.

Eine Dämmstärke von **10 bis 18 cm** reicht, um die Wärmeverluste über die Kellerdecke effektiv zu minimieren.



BESSER, EIN FACHBETRIEB

MACHT'S? Auch gut. Vorteil: Sie können eine Förderung über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragen, bei Eigenleistung ist das nicht möglich. Mehr Infos finden Sie unter mehrfyi/kellerdecke

* Der U-Wert beschreibt die Wärmemenge, die pro Sekunde durch einen Quadratmeter Bauteilfläche fließt, wenn der Temperaturunterschied zwischen beiden Seiten ein Kelvin beträgt (das entspricht ein Grad Celsius).

Kalifen- name	→	Geliebte Tristans	→	rus- sische Stadt an der Oka
Stern im Sternbild Walfisch	→	1		
germa- nische Gottheit	→			Gerät zum Messen der Was- sertiefe
→		4		
stiller Zorn	→	metall- haltiges Mineral	→	Bestand, tatsäch- licher Vorrat
Heraus- geber	→			eng- lisch: eins
→				un- bedarf
griechi- scher Kriegs- gott	→	Schlecht- wetter- zone	→	6

RÄTSELN UND GEWINNEN

Die Buchstaben aus den farb-
ig umrandeten Kästchen der
Reihenfolge nach rechts eintragen
und fertig ist das Lösungswort.

Einsendeschluss ist der
30. September 2026

Fluss zur Aller (Ober- harz)	→	brit. Schau- spieler (Peter)	→	Südost- asiat (ugs.)
Pianist und Band- leader (Paul)	→			7
Europ. Weltraum- organisa- tion (Abk.)	→			Vorname der Garbo
→				
brav; höflich	→	Schulab- schluss- prüfung (Kzw.)	→	japani- scher Farb- karpfen
		5		
Wasser- fahrzeug	→			
				2

Lösungs-
wort:

1
2
3
4
5
6
7

IHR WEG ZUM GEWINN

Die Stadtwerke Neckarsulm freuen sich auf Ihre Teilnahme über das Internet. Scannen Sie zur Teilnahme einfach den QR-Code auf dieser Seite und machen Sie schnell, unkompliziert und einfach online mit!



Oder Sie schreiben eine E-Mail an: SWNaktiv@neckarsulm.de
Geben Sie dabei das Lösungswort, Ihren Vor- und Nachnamen sowie Ihre Adresse an. Viel Glück!

Mitarbeiter der Stadtwerke Neckarsulm sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Mit Ihrer Teilnahme an Gewinnspielen der Kundenzeitschrift SWN aktiv akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Maschinenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter www.sw-neckarsulm.de/datenschutz im Internet abrufbar ist oder die Sie bei uns anfordern können.

Foto: TFA Dostmann

IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück ein smartes **FUNK-WETTERSTATION.**



IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND

Die TFA Dostmann Funk-Wetterstation mit Funkempfang liefert zuverlässige Daten zu Innen- und Außentemperatur sowie Luftfeuchtigkeit und -druck – ganz ohne Kabelchaos. Mit Vorhersagen über Sonne, Regen oder Bewölkung sind Sie immer gut vorbereitet, wenn das Wetter wieder einmal verrückt spielt. ■